

Es langs langs Warteli für es goldigs Nüteli

Nelly Schenker - Meine Erinnerungen

Cornelia Lehmann

Nelly Schenker wuchs in ärmsten Verhältnissen auf. Sie und ihre unverheiratete Mutter mussten im Keller leben. Es wurde ihr verwehrt, in die Schule zu gehen; erst als Erwachsene lernte sie lesen – beim Erledigen der Hausaufgaben mit ihren Kindern – und hat später ihre Erinnerungen aufgeschrieben. Heute lebt sie als Autorin und Malerin in Basel, liest öffentlich aus ihrem Buch und erzählt von ihrem Leben: Wie sie von Heim zu Heim weitergeschoben wurde, über ihre Aufenthalte in psychiatrischen Kliniken. Wie ihr die Kinder weggenommen wurden und über den Kampf, sie wieder bei sich zu haben; über den Kampf gegen Fremdbestimmung und soziale Ausgrenzung, die tägliche Not. Welch eine Kraft das braucht, sich jahrelang gegen die Verletzung von Rechten, gegen die Ungerechtigkeit der Armut überhaupt, zu wehren! Etwas vom Belastendsten war für sie wohl der Anspruch, mehr als andere ihre elterlichen Kompetenzen beweisen zu müssen. Und was sie sehr verletzt, ist – wie sie schreibt – das Wort Selbstverantwortung. Es gehe um Mit-Verantwortung. Jeder ist für den Anderen mitverantwortlich. Eine entscheidende Wende war für sie, als sie die Bewegung ATD Vierte Welt Schweiz, die sich gegen Armut und für Menschenwürde einsetzt, kennenlernte. Endlich fühlte sie sich verstanden. Die Treffen in Basel und die Menschen dort wurden Teil ihres Lebens, sie arbeitete und arbeitet aktiv mit und reist als Delegierte zu internationalen Treffen.

Nelly Schenker
„Es langs, langs Warteli
für es goldigs Nüteli“



Meine Erinnerungen

Edition Gesowip / ATD

ATD Vierte Welt, All Together for Dignity (Gemeinsam für die Würde aller)

Die internationale Bewegung setzt sich gemeinsam mit armutsbetroffenen Menschen für eine gerechte und solidarische Welt, ohne Elend und Ausgren-

zung, ein. Sie wurde von Joseph Wresinski gegründet, der selbst in bitterer Armut aufgewachsen war. Er war überzeugt davon, dass Armut nur überwunden werden kann, wenn Armutsbetroffene selbst an Lösungen mitwirken. Problemfelder sind u.a. Institutionen und Menschen, Kind und Familie, Sozialhilfe und Rechte. Besonders gefördert wird der Zugang zu Wissen und Bildung, z.B. mit Strassenbibliotheken, die Bücher und Computertechnologie zur Verfügung stellen. Denn – wie auch Nelly Schenker betont – es darf bei der Armutsbekämpfung niemals nur um Existenzsicherung gehen; Massnahmen gegen den gesellschaftlichen Ausschluss sind ebenso notwendig. Dazu gehört Bildung. Niemand darf zurückgelassen werden. Ausserdem braucht es eine faire Wirtschaft, mit menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und unter Achtung der Umwelt.

Internationaler Tag für die Beseitigung der Armut

Dank der Initiative von Joseph Wresinski ist der 17. Oktober als Welttag zur Überwindung bzw. Beseitigung der Armut anerkannt worden. Er soll Anlass sein, notleidenden und ausgegrenzten Menschen Gehör zu verschaffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen; ihren Widerstand zu würdigen; und jedem Einzelnen die Möglichkeit zu geben, sich dafür einzusetzen, dass die Rechte aller für alle gelten.

Die Zahlen sagen: «702'000 Menschen sind in der Schweiz armutsbetroffen» (Quelle: BfS 2024, Stand 2022). Armut in der Schweiz existiert, auch wenn viele dies ausblenden. Das Unwissen führt zu Vorurteilen und falschen, individuellen Schuldzuweisungen. Da gibt es noch zu tun, wollen wir Ziel 1 der Agenda 2030 erreichen: «Die Armut in allen ihren Formen und überall beenden.»

Nelly Schenker: Es langs langs Warteli für es goldigs Nüteli
Meine Erinnerungen. Edition Gesowip, 2015
atd.ch/de